

Wildenberger Rundschau

Ausgabe 3.2018

Liebe Wildenbergerinnen und Wildenberger,

seit einigen Wochen werden wir deutlich auf die bevorstehenden Wahlen hingewiesen. Plakate hängen an Straßenlaternen, Einladungen zu Kundgebungen finden sich in der Tagespost, Kandidatenprospekte landen in den Briefkästen und an verschiedenen Infoständen der Parteien wird mit reichlichen Argumenten und den verschiedensten werbebedruckten Stiften, Blöcken oder sonstigen Materialien die heiße Phase der Landtags- und Bezirkstagswahlen eingeläutet. Als Kommunen sind wir dabei mittendrin anstatt nur dabei



Ein starkes Bayern braucht starke Kommunen - und umgekehrt

Seit vielen Jahrzehnten wird Bayern von der CSU erfolgreich regiert. Bayern hat sich zum Musterland in Deutschland entwickelt und durch seine Erfolge einen Namen in ganz Europa und der Welt gemacht. Dass jetzt vor der Wahl innerhalb der Bevölkerung politisch diskutiert wird, das ist vom Grundsatz her vor allen Dingen aus demokratischer Sichtweise - sehr begrüßenswert. Die Bürger sind aufgefordert, sich zu artikulieren und am politischen Willensbildungsprozess teilzunehmen. Das Wichtigste dabei ist jedoch, dass die ganze Sache nicht dahin abdriftet, dass das erfolgreich Erreichte gar nicht mehr wertgeschätzt wird und auf den Nährboden der Ideologie und / oder auch von Emotionalität sogar zerredet bzw. ins Negative gezogen wird. Dann wird's nämlich ungemütlich.

Ich selbst beteilige mich gerne an solchen Diskussionen, bin aber immer wieder erstaunt, wenn man so manches politische Gespräch in den vergangenen Wochen mitbekommen hat. Man hat teilweise den Eindruck, dass wir in einer perspektivlosen Umgebung unser Dasein fristen müssen, obwohl die Zahlen und Fakten in Bayern doch eine ganz andere Sprache sprechen.

Wie ist es wirklich?

Wir dürfen ja nicht überheblich sein, aber es gibt wirklich wenige Länder auf dieser Erde, die uns Menschen eine derartige Lebensqualität bieten, wie Deutschland und dabei ganz speziell Bayern. Dazu stehe ich, denn Frieden und Freiheit seit Jahrzehnten, Mittelstandsland, innere und soziale Sicherheit, höchste Bildungsstandards, gute

Gesundheitsversorgung für alle, aktives Kultur- und Vereinsleben sowie eine größtenteils intakte Natur - mit dieser Kombination sind wir nahezu einzigartig.

Verhältnis zwischen Freistaat Bayern und seinen Kommunen positiv

Die Fakten beweisen es. Wenn es darum geht, das Verhältnis des Freistaates Bayern zu seinen Kommunen zu beschreiben, dann kann man bei einem solchen Verhältnis nur den Hut ziehen. Bayern steht für starke und lebendige Kommunen mit höchster Lebensqualität für die Menschen. Es schafft gute Rahmenbedingungen, damit die Gemeinden, Städte, Landkreise und Bezirke an der wirtschaftlichen, sozialen und auch gesellschaftlichen Weiterentwicklung unseres Landes aktiv mitwirken können. Bayern sorgt außerdem für die mit Abstand beste kommunale Finanzausstattung in ganz Deutschland. Die Kommunen erhalten vom Freistaat im Jahr 2018 beispielsweise 9,51 Milliarden Euro. Die Kommunen profitieren vor allem auch von der erfolgreichen Heimatstrategie, die von Ministerpräsident Seehofer ins Leben gerufen wurde und von Dr. Markus Söder nun intensiv weitergeführt wird. Ziel sind dabei gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilen Bayerns, in Stadt oder Land, in Nord oder Süd. Es sollen in Bayern 50 000 neue Wohnungen bis 2025 entstehen, Bayern steht auch für kraftvolle Investitionen in die Mobilität der Zukunft und stellt die Weichen für ein intelligenteres Verkehrssystem. Bayern wird auch das Wachstum und die positive wirtschaftliche Entwicklung im Einklang mit dem Erhalt unserer einzigartigen Natur und Kulturlandschaft gestalten.

Es steht viel auf dem Spiel!

Insgesamt steht für die Gemeinden, Städte, Landkreise und Bezirke enorm viel auf dem Spiel, wenn am 14. Oktober die politischen Weichen in Bayern neu gestellt werden. Es ist nicht vorstellbar, was passieren würde, wenn Kräfte künftig an den politischen Schalthebeln stehen, die den jetzt eingeschlagenen kommunalfreundlichen Kurs mit den daraus sich ergebenden programmatischen Zielen nicht mitgehen. Meines Erachtens lohnt es sich auf jeden Fall zu kämpfen.

Jeder von uns Bürgerinnen und Bürgern ist deshalb in den kommenden Wochen aufgerufen, sich davon zu überzeugen, dass es uns mit der jetzigen CSU-Regierung eigentlich gut geht, dass wir damit wirklich bayrische Kandidatinnen und Kandidaten unterstützen, die für uns für eine hohe Lebensqualität vor Ort nachweislich schon immer standen und auch in Zukunft stehen werden. Das Ziel muss sein:

Gemeinsam wollen wir das Beste für Bayern und die bayrischen Kommunen. Ganz persönlich bitte ich Sie deshalb darum, gehen Sie am 14. Oktober zur Wahl, nutzen Sie vorher gerne die Briefwahl und helfen Sie mit, dass Bayern auch in Zukunft die Handschrift der CSU trägt.


Ihr Winfried Roßbauer
CSU-Ortsvorsitzender

Liebe Wildenbergerinnen und Wildenberger,

Anfang September habe ich angekündigt, mich im November als Spitzenkandidat der Europäischen Volkspartei (EVP) für die Europawahlen im Mai 2019 zu bewerben, um Präsident der Europäischen Kommission zu werden. Dafür hat mich auch das CSU-Präsidium nominiert. Die Delegierten der EVP wählen dann beim Parteikongress am 8. November in Helsinki ihren Spitzenkandidaten.

Ich habe im Nachgang der Ankündigung meiner Kandidatur viele positive und ermunternde Zuschriften, SMS, Mails und auch persönliche Worte aus Wildenberg erhalten. Vielen Dank! Für jemanden, der europaweite Verantwortung übernehmen will, ist ein Fundament wichtig. Ich bin froh, dass ich in Wildenberg verwurzelt bin und dass ich weiß, wo ich daheim beim.

Die Europawahlen im Mai 2019 entscheiden über die Zukunft der EU. Es geht heute um die Selbstbehauptung Europas und um die Verteidigung unserer Werte, weil wir von außen und innen angegriffen werden. Es geht um das Überleben unseres europäischen Lebensstils. Es darf in Europa kein Weiter so geben. Die EU ist keine Institution von Bürokraten und Eliten. Ich werde mit-helfen, Europa zurück zu den Menschen zu bringen und die Black Box Brüssel zu öffnen. Dafür ist für die



EU ein Aufbruch in eine neue Zeit und hin zu einem besseren Europa notwendig. Dafür stehe ich mit meiner Kandidatur.

Jetzt gilt es aber den Blick auf die Landtags- und Bezirkstagswahl am 14. Oktober in Bayern zu richten. Mit Petra Högl haben wir in Kelheim eine engagierte Direktkandidatin, die bereit ist, in der Nachfolge von Martin Neumeyer für unsere Landkreis im Maximilianeum zu arbeiten und unsere Interessen zu vertreten. Als Kreisrätin und Vorsitzende der Kreistagsfraktion hat sie in den vergangenen zwei Jahren bereits gezeigt, dass sie eine leidenschaftliche Kämpferin für die Anliegen der Menschen ist. Mit Andreas Diermeier kandidiert auf der Landtagsliste (Platz 109) ein junger, aber versierter

Kommunalpolitiker. Über viele Jahre ist Hannelore Langwieser im Bezirkstag von Niederbayern tätig und hat sich dort speziell als Behindertenbeauftragte überregional Anerkennung erworben. Gerade aber auch mit den Kurbädern in Trägerschaft des Bezirks ist es wichtig, dass wir im Bezirkstag weiterhin eine erfahrene und engagierte Kommunalpolitikerin arbeiten haben. Über die Bezirkstagsliste bewirbt sich Werner Reichl (Platz 109) um ein Mandat.

Ich bitte Sie ganz herzlich um Ihre Unterstützung für unsere Kandidatinnen und Kandidaten. Sie sind nicht nur kurz vor den Wahlen präsent und an den Anliegen der Wählerinnen und Wähler interessiert. Alle vier sind tagtäglich für die Menschen in unserer Heimat im Einsatz. Deshalb haben sie das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger und ein starkes Ergebnis verdient.

Herzliche Grüße!

Ihr 
Manfred Weber, MdEP
EVP-Fraktionsvorsitzender
Stellv. CSU-Parteivorsitzender

Info-Stand gut besucht

(von Winfried Roßbauer)



Wie schon des Öfteren hatten sich Verantwortliche des CSU-Ortsverbandes Wildenberg mit einem Informationsstand zur bevorstehenden Landtags- und Bezirkstagswahl vor der Metzgerei Frühmorgen in Pürkwang platziert. Neben Informationsmaterial gab es für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher Gummibärchen, Kugelschreiber, Schreibblocks und Schokoküsse mit CSU-Logo. Dabei entwickelten sich zwischen den Besuchern und Landtags-



kandidatin Petra Högl und Listenkandidat Andreas Diermeier gute Gespräche. Sowohl CSU-Ortsvorsitzender Winfried Roßbauer wie auch Stellvertreter Wolfgang Brich und Stellvertreterin Carola Bachhuber zeigten sich erfreut über den regen Informationsaustausch und den Besuch am Stand.

Wir können mehr als stolz sein / Manfred Weber kandidiert für wichtige EU-Aufgabe

(von Winfried Roßbauer)

Ein einstimmiges Ergebnis und zusätzlich viel Applaus gab es kürzlich beim CSU-Bezirksparteitag in Essenbach im Landkreis Landshut für den Fraktionsvorsitzenden der Europäischen Volkspartei (EVP) im Europäischen Parlament und stellvertretendem CSU-Partei-vorsitzendem Manfred Weber. Einige Tage, nachdem Weber in Brüssel bekannt gegeben hatte, sich um die EVP-Spitzenkandidatur und das Amt des EU Kommissionspräsidenten zu bewerben, wählten ihn die Delegierten zum viertel Mal als niederbayerischen Spitzenkandidaten für die Europawahl am 18. Mai 2019. Dabei nannte es CSU-Bezirksvorsitzender und Bundesver-



Eine Delegation des CSU-Ortsverbandes Wildenberg mit seinem Ortsvorsitzenden Winfried Roßbauer (3.v.r.) gratuliert Manfred Weber zur einstimmigen Nominierung als niederbayerischer Europakandidat der CSU.

kehrsminister Andreas Scheuer eine einmalige Chance, wenn sich einem Niederbayern die Möglichkeit eröffnet, im kommenden Jahr EU-Kommissionspräsident zu werden. Die Bewerbung um die Spitzenkandidatur sei für Manfred Weber die logische Folge seiner erfolgreichen Arbeit im Europäischen Parlament seit dem Jahr 2004.

Gegenüber den Delegierten unterstrich Weber den Willen, Spitzenkandidat der EVP zu werden. „Ich möchte auf alle Fälle Kommissionspräsident werden – ich traue mir das zu und ich werde antreten“. Der Rückhalt in den Reihen der CSU und CDU, aber auch beispielsweise des österreichischen Bundeskanzlers Sebastian Kurz oder der niederländischen Christdemokraten seien eine wertvolle Basis, auf die ich nun aufbaue und europaweit Unterstützer meiner Kandidatur sammle. Das Ziel Webers ist, Europa eine neue Führung zu geben und dabei Brücken zwischen verschiedenen Positionen einzelner Mitgliedsstaaten zu bauen. Zudem wolle er Europa wieder den Menschen zurückbringen, denn „die EU ist kein Projekt der Eliten und Bürokraten“, sondern der Bürger, so Weber. Es brauche einen Neustart für die EU, ein „weiter so“ werde es mit mir nicht mehr geben, so der Wildenberger.

Manfred Weber wäre seit über 50 Jahren der erste Deutsche an Spitze der EU-Kommission

Anlässlich der Nominierung zum EVP - Spitzenkandidaten beim CSU-Bezirksparteitag in Essenbach erhielt der Wildenberger CSU-ler Manfred Weber von der Führungsriege der CSU Wildenberg für jede Woche bis zur Wahl im Mai 2019 einen Glückskeks überreicht. Dies geschah beim Bezirksparteitag, an dem auch Ministerpräsident Markus Söder, Kultusminister Bernd Sibler, Verkehrsminister Andreas Scheuer und viele weitere hochrangige Politiker anwesend waren. Den ersten davon durfte Manfred Weber gleich öffnen, drauf stand: „Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“ Manfred, wir teilen das Glück gerne mit Dir - Deine CSU - Freunde

CSU-Lederhosen und Laptop / Tradition hochhalten / Sensesfest voller Erfolg

(von Winfried Roßbauer)

Wie mühselig und hart doch „die gute alte Zeit“ war, dass wurde jüngst beim Sensesfest, welches vom CSU-Ortsverband Wildenberg zusammen mit dem Arbeitskreis Umwelt der Kreis-CSU ausgerichtet wurde, deutlich. Handarbeit auf der einen Seite, moderne Technik heute, das sind echte Gegensätze. CSU-Vorsitzender Winfried Roßbauer konnte zu diesem Event viele Besucher aus nah und fern willkommen heißen. Sein besonderer Gruß galt den fleißigen Mähern, die mit ihren Sensen ans Werk gingen. Mit über 93 Jahren war Anton Mies der älteste Mäher, beteiligt waren außerdem Johann Haindl, Josef und Klaus Rainer und Thomas Hermann, alle aus Schweinbach. Auch dabei waren Inge Haid aus Niederumelsdorf, Oscar Wagner aus Pürkwang, Senseslehrer Georg Hahn aus Miesbach, MdL Hans Ritt aus Straubing und der Landrat des Landkreises Kelheim Martin Neumeyer. Zuvor zeigte Senseslehrer Georg Hahn im Biergarten beim Hochneder das Dengeln der Sense mit musikalischer Begleitung zusammen mit Josef Rainer. Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hatte MdL Hans Ritt aus Straubing übernommen.



Gemeinsam zogen Mäher und Zuschauer vom Biergarten zum Regenrückhaltebecken mit musikalischer Begleitung durch Andi Datzmann.

Als vollen Erfolg werteten CSU-Ortsvorsitzender Winfried Roßbauer und AKU-Kreisvorsitzender Hubert Dörr das Sensenfest im Regerückhaltebecken der Gemeinde Wildenberg in Schweinbach. Die Leute sind begeistert von diesem Fest, so dass wir es auch heuer unbedingt wieder machen wollten, waren sich die beiden einig. Das Vorführen der alten Mähkultur, das Mähen mit der Sense und die Entwicklung in rund 50 Jahren standen dabei auf dem Programm. Von der Sense, über die Motorsense, bedient von Hans Geigenberger, wurde den Besuchern auch das Mähen mit einem rund 50 Jahre alten Holder mit Mähbalken durch Richard Erl mit Schwiegersohn dargeboten. Auch Heuwender und Heurechen kamen zum Einsatz, Andreas Schweiger aus Irlach arbeitete gekonnt mit seinen Maschinen.

Auch Hans Ritt mäht mit Elan



Einweisung zum Mähen erhielt MdL Hand Ritt (rechts) vom eigens aus dem oberbayrischen Miesbach angereisten Sensenlehrer Georg Hahn (links).

Sowohl Landrat Martin Neumeyer wie Schirmherr MdL Hans Ritt aus Straubing liehen sich eine Sense von den anwesenden Mähern aus und gingen an die Arbeit. All zu lange hielten sie jedoch nicht durch, schnell merkten sie, wie anstrengend das früher war. „Vielleicht hätte ich mich früher doch öfter mal an der Sense ausprobieren sollen“, meinte Hans Ritt schmunzelnd. Auch Martin Neumeyer wischte sich den Schweiß von der Stirn und verwies darauf, dass die gute alte Zeit wohl doch nicht so gut war, wie sie manchmal dargestellt und beschrieben wird.

Mehr an das Mähen mit dem Bulldog konnten sich die rund 300 Besucher erinnern.

Gezeigt wurde zudem das Heu wenden mit einem Heuwender aus den 50-ziger Jahren. Wie früher erhielten die Mäher zur Brotzeit aus den Händen von CSU-Ortsvorsitzendem Winfried Roßbauer eine Halbe frisches Bier, dass die Kraft wiederkam. Diese Halbe Bier hatten sich alle redlich verdient, denn alle hatten gewaltig geschwitzt. Etwas besser hatte es schon Richard Erl mit seinem Holder aus dem Jahr 1959, der mit Mähwerk ausgestattet war zum Mähen. Die neuere Generation zeigte Organisator Hans Geigenberger, der mit einem benzinbetriebenen Handmäher unterwegs war. Andreas Schweiger, der mit dem 24-ziger MC Cormic



Engagiert informierte MdL Hans Ritt, Schirmherr der Veranstaltung, zur Energieeffizienz in Bayern. Die Biergartenbesucher lauschten aufmerksam

von Hans Geigenberger und einem alten Heuwender unterwegs war, wurde von jungen Wilden begleitet. Eine tolle Geschichte, so die einhellige Meinung der zahlreichen Anwesenden, die sich anschließend an die harte Arbeit im Hochneder Biergarten in Schweinbach bei Steaks, Käse und Würstl'n sowie kühlen Bieren und anderen Getränken vom Zuschauen erholten.

Auch Maiandacht gut besucht

Zu Beginn der Veranstaltung hatten die Schweinbacher Bürgerinnen und Bürger die Gäste zu einer Maiandacht mit musikalischer Begleitung durch die Geschwister Rainer in der Kapelle in Schweinbach geladen. Die Kapelle war dabei bis auf den letzten Platz gefüllt, zahlreiche Besucher mussten außen an der Treppe stehen. Danach gab es Kaffee und Kuchen im Biergarten des Gasthauses Hochneder, musikalisch begleitet von Andreas und Thomas Datzmann mit ihren „Quetschn“. Hans Ritt, MdL, informierte über das Thema Umweltschutz, Energieeinsparmöglichkeiten und vieles mehr. Der Wettergott tat das seine zu einem richtig angenehmen Sommertag.



Zu Beginn der Veranstaltung gab es in der Schweinbacher Kapelle eine Maiandacht. Die beiden Mesner Josef Rainer und Anton Mies läuteten die Glocken.

Die Hoffnung blüht gelb / Donau-Silphie lässt hoffen

(von Winfried Roßbauer)

Der Arbeitskreis Umweltsicherung und Landesentwicklung der Kreis-CSU lud zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AGELF) sowie dem CSU-Ortsverband Wildenberg zu einer interessanten Informationsveranstaltung ins Gasthaus Hochneder nach Schweinbach. Zahlreiche Interessierte waren der Einladung gefolgt und erhielten dafür zahlreiche zukunftssträchtige Informationen geliefert. Neben Ralf Brodmann, Energiepark Hahnenest bzw. Donau-Silphie GmbH, aus Ostrach am Bodensee referierte Thomas Michael Klotz, Doktorand am Lehrstuhl für Umwelt und Klimapolitik der Technischen Universität München. Durch die Veranstaltung führte Hubert Dörr, AKU-Kreisvorsitzender und Hauptorganisator der Veranstaltung. Auch MdL Hans Ritt aus Straubing nahm aus Interesse an dieser Sache gerne teil. Wie er sagte, habe er das Thema auch schon im Bayerischen Landtag eingebracht und diskutiert.

Rohstoff für „Grüne Energie“

Während Thomas Michael Klotz zum Bereich Silphie und Imkerei referierte, befasste sich Ralf Brodmann mit dem Thema der Durchwachsenen Silphie als Energiepflanze und damit als interessante Alternative zu Silomais für Biogasbetriebe. Dabei erläuterte er die ökologischen Vorzüge der mehrjährigen Pflanze für Boden, Grundwasser- und Erosionsschutz in einem sehr kurzweiligen Vortrag. Die Durchwachsene Silphie ist etwas ganz besonderes und perfekt für Biogasanlagen geeignet, so der Referent. Die Herkunft der Silphie ist Nordamerika, die Wuchshöhe bis zu 3,50 m. Silphie blüht gelb und schön zwischen Juni und September und wurzelt für eine optimale Wasser- und Nährstoffversorgung bis knapp 2 m tief. Die Silphie ist eine relativ anspruchslose Pflanze und hervorragend geeignet für die Produktion von „grüner Energie“. Die Donau-Silphie wird meist unter dem Dach der Maisfelder gepflanzt und wächst dann mehrere Jahre hintereinander immer wieder, ohne dass der Boden bearbeitet werden muss. Das tut dem Boden gut, aber auch den Würmern und Käfern, die sich hier ausbreiten können.

Da es sich bei Silphie um eine Dauerkultur für 10 bis 20 Jahre handelt, wodurch eine geringere CO₂-Emission entsteht und auch weniger Diesel für die Feldbearbeitung benötigt wird, bleibt mehr Zeit für andere Dinge des Lebens. Zudem erfolgt bei der Silphie wenig Nährstoffauswaschung, was zu einem Grundwasserschutz beiträgt. Silphie ist vielseitig einsetzbar, z. B. an Bachläufen und in Wasserschutzgebieten oder zur Humus-



Stellten sich mit dem Hauptreferenten Ralf Brodmann (4. von rechts) zu einem Erinnerungsfoto: von links CSU-Ortsvorsitzender Winfried Roßbauer, ELF-Kreisvorsitzender Franz Högl, Landtagskandidatin Petra Högl, Landtagslistenkandidat Andreas Diermeier, MdL Hans Ritt, AKU-Kreisvorsitzer Hubert Dörr, Landwirt Martin Forstner, stellvertretende AKU-Kreisvorsitzende Lothar Steinsdorfer und Hans Geigenberger.

Bildung auf ehemaligen Industrieflächen. Neben vielen Fragen der Besucher beteiligte sich auch der AGELF-Kreisvorsitzende Franz Högl an der Diskussion. Überzeugend hatte zuvor Thomas Michael Klotz vom Lehrstuhl für Umwelt und Klimapolitik der Technischen Universität München interessante Aussagen zu

unterschiedlichen Bienenarten und zum Überlebenskampf dieser gemacht. In seinen Ausführungen blickte der Miesbacher zunächst auf die Probleme, denen Bienen und Imker gegenüberstehen. Dabei betonte er: Für uns alle sind nicht nur die Honigbienen wichtig, sondern

insbesondere auch rund 560 verschiedenen Wildbienenarten, die in Deutschland existieren. Der 27-Jährige, der selbst seit über sechs Jahren imkert, erklärte schließlich, dass neben verschiedenen Krankheiten, Parasiten, dem Klimawandel, auch oft ein großes Defizit des Nahrungsangebots den Bienenarten zu schaffen macht. Deswegen: „Die Hoffnung blüht gelb“, denn bei der Veranstaltung stand die Durchwachsene Silphie im Mittelpunkt. Klotz erklärte: Die Silphie blüht zu einer Zeit, in der viele andere Pflanzen schon abgeblüht sind. Deswegen bietet sie für Bienen eine gute Möglichkeit, diese Trachtlücke zu überbrücken.

Gewinn für bestäubende Insekten

Allerdings verwies er auch auf biologische Studien, die zeigten, dass mehr Wildbienenarten auf Wildblumenflächen zu finden sind, als auf Flächen, auf denen die Durchwachsene Silphie wächst. Nichts desto trotz befand der Doktorand, dass der Anbau dieser Pflanze, die eigentlich aus Nordamerika stammt, auf alle Fälle ein Gewinn für bestäubende Insekten ist. Schließlich würden die Nektar- und Pollenproduktion den Bienen helfen, Wintervorräte anzulegen. Alles sei besser als noch

*Das Beste
für Bayern*

mehr Mais, der für Bienen keine Nahrung bietet. Die Hoffnung blühe vor allem deswegen gelb, sagte Klotz, weil die Durchwachsene Silphie ein erster Schritt in die richtige Richtung sei. Um die bedrohten Wildbienenarten zu schützen, seien eine weitere Diversifizierung des Ackerbaus, mehr Blühstreifen, weniger Flächenversiegelung und eine Ausweitung von semi-natürlichen Habitaten notwendig. Der Imker freute sich, dass Landwirte und Imker bei dieser Veranstaltung ins Gespräch gekommen waren und Interessen ausgetauscht werden konnten.

In einer weiteren Diskussionsrunde beteiligten sich dann die CSU-Kandidaten für den Bayerischen Landtag, der Vorreiter in Sachen Silphie Martin Forstner aus Eschenhart, MdL Hans Ritt aus Straubing und CSU-Ortsvorsitzender Winfried Roßbauer aus Wildenberg. Insgesamt eine sehr gelungene Veranstaltung, darüber waren sich die Anwesenden einig, die an der Sache dranbleiben wollen..



Nutzen Sie auch die Briefwahl.

Man kann schon fasziniert sein von diesen unterschiedlichen Einstellungen und Betrachtungen zur Zeit. Eine rein definierte Größe, die den natürlichen Wechsel von Tag und Nacht, von hell und dunkel in ein messbares System bringt und uns dann unter ihr Joch zwingt mit Terminen, Ankunftszeiten, Fristen und was nicht noch alles uns moderne Menschen auf Trab hält, gibt es nicht. Das einfache Aufstehen bei Anbruch des Tages und das zu Bett gehen bei Dunkelheit ist uns allenfalls an freien Tagen gegeben. Bei allen verschiedenen Betrachtungen zur Zeit sollte man sich jedoch an den Spruch von Erich Kästner halten, der sagte: „Denke das fünfte Gebot und schlage die Zeit nicht tot.“

Vom Europaparlament mehr als beeindruckt

(von Winfried Roßbauer)

Die Vorstandschaftsmitglieder aus dem CSU-Ortsverband Wildenberg, Wolfgang Brich, Thomas Hermann und Marina Jetten, statteten kürzlich dem Europaabgeordneten Manfred Weber, MdEP, EVP-Fraktionsvorsitzender und stellvertretender CSU-Landesvorsitzender, einen Besuch ab. Neben einer ausführlichen Stadt-



Zusammen mit Manfred Weberstellten sich Wolfgang Brich (links), Thomas Hermann und Marina Jetten (2. von rechts) vor den Fahnen Europas zu einem Erinnerungsfoto.

führung durch Straßburg stand natürlich die Besichtigung des Europaparlaments auf dem Plan. Trotz vollem Terminkalender war Manfred Weber für seine „Besucher“ da und ließ es sich nicht nehmen, verschiedene Einblicke in den politischen Alltag in Straßburg zu geben. Einstimmig bestätigten die drei Besucher des Europaparlaments: Europa und das Europaparlament sind beeindruckend, Manfred Weber ist ein sehr würdiger Vertreter Niederbayerns im Europaparlament, er ist dort sehr geschätzt.



Werner Reichl
Bezirkstagsliste
Platz 109

Petra Högl
Landtags-
Direktkandidatin

Hannelore Langwieser
Bezirkstags-
Direktkandidatin

Andreas Diermeier
Landtagsliste
Platz 109

Die CSU-Kandidatinnen und -Kandidaten für die **Landtags- und Bezirkstagswahl am 14. Oktober 2018** bitten um Ihre Stimme und Unterstützung (von links nach rechts):

Werner Reichl

Petra Högl

Hannelore Langwieser

Andreas Diermeier

